

Kult-Karneval mit Öcher Herz und Picknickkorb

Zum 30. Mal hieß es wieder: „Öcher fiere met et Schängche Fastelovvend“. In den Spielszenen dreht sich diesmal alles ums Busfahren.

VON NINA KRÜSMANN

Aachen. Die Fastelovvendssitzung in der Stadtpuppenbühne Öcher Schängche bietet Jahr für Jahr kultigen Karneval mit Öcher Herz – und ist längst kein Insidertipp mehr. Jedes Mal sind die Karten für die fünf Veranstaltungen in der Barockfabrik am Löhergraben schnell vergriffen – so auch bei der nunmehr 30. Auflage von „Öcher fiere met et Schängche Fastelovvend“.

Mit dem diesjährigen Motto „Vür fahre met de Modder noh d'r Brand“ trafen Spielleiter Otto Trebels und sein Ensemble den Nerv der Zuschauer. Trebels begrüßte die Gäste bereits am Eingang in einem historischen Gewand eines Buskontrolleurs. Und die von Designer Guido Diefenthal und Bühnenmeister Peter Reuters entworfene Kulisse zeigte natürlich einen Bus der Linie 55 der roten Flotte mit dem bekannten Werbespruch „Der gute Einstieg“.

Viele Mundartfreunde

Viele Gäste kamen in kleinen Grüppchen. Man kennt sich seit Jahren in der großen Schängche-Familie. Viele Besucher stammen aus dem Öcher-Platt-Verein oder anderen Vereinen der Brauchtums- und Mundartpflege. Auch Bürgermeisterin Hilde Scheidt und die Europaabgeordnete Sabine Verheyen ließen es sich nicht nehmen, an diesem vergnüglichen Abend dabei zu sein. Und Verheyen begeisterte als bekannte Liebhaberin der alten Öcher Lieder auch mit einem lebhaften Bühnenauftritt, schmetterte unter anderem „Ich will keine Schokolade“. Der Aachener Karnevalsprinz von 2005, Dirk Chauvistré, ist Ensemblemitglied im Schängche und begeht diese Session sein 1x11-jähriges Prinzenjubiläum. Er unterstützte Verheyen spontan als „Orgelsmann“. Die Anmerkung „Kostümzwang“ auf den Eintritts-



Der Prinz beim Schängche: Michael II. legt als Gast der Puppenbühne einen absoluten Vollgas-Auftritt hin.

Fotos: Martin Ratajczak

karten bescherte ein buntes Bild im kleinen, dicht besetzten Saal der Barockfabrik am Löhergraben. Jeder Jeck hatte zumindest ein buntes Hüthen auf oder sich anderweitig närrisch in Schale geworfen. Der Saal war mit Luftballons, Girlanden und bunten Schirmchen liebevoll dekoriert.

Teil des Kults ist traditionell die Selbstverpflegung: Jeder brachte einen Korb mit Bier, Sekt oder Wein mit wie es ihm beliebt, dazu wurden Schalen mit Käse-, Mett- und Gurkenhäppchen rundgereicht. Das trug zum geselligen Charakter der Veranstaltung bei.

In den Spielszenen der Puppenbühne drehte sich diesmal alles um die üblichen Erlebnisse rund ums Busfahren. Peter Reuters mit

der Parodiefigur des Schängchens sowie Elfriede Schultz, Hildegard Barner, Anna Inkmann und Hanna Birmans spielten dabei die Hauptrollen.

Mit Hasso im Bus

Eine Dame beschwert sich über die Drängelei an der Haltestelle. Mit Mühe bugsiert sie ihren Hund Hasso in den Bus. Über den Hansemanplatz, die Elsassstraße und den Bahnhof Rothe Erde geht es nach Brand. Nicht ohne Verspätung. Doch da kann ausnahmsweise nicht das Busunternehmen etwas dafür. Ein gewisser Herr von Stens (gespielt von Paul Driefßen) wird von einer schwachen Blase geplagt und muss zwischendurch

öfter mal austreten. Das sorgt dennoch für viel Heiterkeit.

„Lennet Kann“ Dirk von Pezold und der Öcher Wirt Michael Radermacher steuerten Aachener Lieder und Wortbeiträge bei. Ewald Stork von der Alt-Aachener Bühne sorgte am Akkordeon für die musikalische Umrahmung des Abends.

Prinz Michael II. präsentierte bei einem seiner allerersten Auftritte nach der Proklamation stolz sein Schängche David Ganser und legte einen absoluten Vollgas-Auftritt hin. 30 Minuten lang kochte der kleine Saal. Ebenfalls eine knappe halbe Stunde tanzten „De Originale“ nicht nur mit den Mädchen im Saal „Halleluja“. Der große Hit war nur einer eines ganzen Reigens von Stimmungslie-

dern, mit denen die Gruppe stets alle mitreißt. Rund fünf Stunden dauert die Sause im Schängche inklusive Pause und am Ende steht alles.

Bewährte Kräfte

Das Lichtenbuscher Dreigestirn, Prinz Rainer I. von Richterich, die Stadtmusikanten, die Kenger vajen Beverau, Kurt Christ, „Et Hühdöppe“ alias Werner Heck, „De Pöngche“, „Et Trötche“ Jürgen Breuer, der singende Frisör Hans Montag, Kabarettist Manfred Savelberg und viele mehr sorgen an den fünf Terminen für kurzweilige Stunden, die das Öcher Herz erwärmen – einer der schönsten Abende im Aachener Karneval.



Als Buskontrolleur begrüßt Spielleiter Otto Trebels die Gäste am Eingang der Barockfabrik.